

BEMERKUNGEN ZU Papyri V

<Korr. Tyche>

52. Ein griechischer Hausverkauf aus Soknopaiu Nesos

In Enchoria 13 (1985) 70 ist der griechische Teil des demotischen Papyrus P.Vindob. D 6434 veröffentlicht. Dieser bilingue Papyrus enthält einen Hausverkauf aus Soknopaiu Nesos aus dem Jahr 23 n. Chr., der sowohl eine demotische wie griechische Textierung aufweist. Der griechische Text läßt sich gut mit edierten Texten der Wiener Papyrussammlung vergleichen, im besonderen mit SB I 5247, P.Vindob. Tandem 24 und 25. Da der Papyrus an einigen Stellen abweichend von der *ed. pr.* zu lesen bzw. zu ergänzen ist, lege ich hier meine eigene Transkription vor, die von einem Photo weg erarbeitet und am Original dann verifiziert wurde.

Die Anmerkungen bilden eine Ergänzung zu jenen der *ed. pr.*

Namen wie Tesenuphis und Herieus sind in Soknopaiu Nesos sehr geläufig, so daß eine Identifizierung der Personen nicht mit Sicherheit gelungen ist. Aber zu Tesenuphis, Tochter des Herieus und der Stotoetis (Z. 1, 6, 8), ist auf P.Vindob. Tandem S. 174 hinzuweisen. Diese Familie kann mit Tesenuphis III, Tochter des Herieus jr. II aus P.Lond. II 140 (S. 180; 69-79 n. Chr.) verglichen werden; vielleicht handelt es sich im Londoner Text um eine spätere Generation derselben Familie.

- 1 Σουήρις τῆς Πανεφρούμις μητρὸς Ἀνχῆς ὁμολογῶι πεπρακέναι Τεσε[νοῦφει Ἐριέως μητρὸς Στοτοήτιος τὸ ὕπαρχόν μοι ἤμισυ μέρος οἰκίας μονοστέγου καὶ αὐλῆς ἐκ τοῦ πρὸς Λίβα μέρους καὶ τῶν συγκυ-]
- 2 ρόντων πάντων ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσου τῆς Ἡρακλείδου μερίδος ὧν [γείτονες· Νότου - - -, Βορρᾶ - - -, Λιβὸς - - -, Ἀπλιώτου ἔξο-]
- 3 δεύοντος ἡμῶν καὶ ἀπέχο παραχρημα τὴν συγκεχωρημένην [τιμὴν πᾶσαν ἐκ πλήρους καὶ βεβαιώσω πάση βεβαιώσει καὶ ἐπιτέταχα τοῖς μάρτυσι γράφειν καὶ]
- 4 τῶι πρὸς [ς] τῆ γραφίφ χαράζαντα ἀποδοῦναι. Καὶ ὠτησθ. [- - - - - καὶ τὰ ἄλ-]
- 5 λα πῶσο καθότι προγέγραπται. Ἐγραψεν ὑπὲρ αὐτῆς Ἀπύγχις, Sohn des N. N., διὰ τὸ μὴ εἶδέναι αὐτὴν γράμματα.]
- 6 (2. H.) Τεσενοῦφει Ἐριέως μητρὸς Στοθουήτις ἡγόρακα ἤμισυ μέρος οἰκίας μονοστέγου καὶ αὐλῆς καθὼς πρόκειται. (3. H.) Πράσις καὶ ἀποστασίου]
- 7 οἰκίας μονοστήκου καὶ αὐλῆς ἐκ τοῦ πρὸς Λίβα μέρος. [- - - ἦν ποιεῖται Σουήρις τῆς Πανεφρούμιος μητρὸς Ἀνχῆτος]
- 8 Τεσενοῦφει Ἐρι[έ]ως μητρὸς Στοθῆτος ὡς (ἐτῶν) μ ο(ύλλη) [- - - καὶ ἀπέχει τὴν]
- 9 τιμὴν κα[ὶ] βεβαιό[υ]τοσαν. Ὑπογραφεὺς τῆς ἀποτω[μ]ένης Ἀπύγχις, Sohn des N. N., Signalement. Ἐτους]
- 10 ἐνάτου Τι[β]ερίου Καίσαρος Σεβαστοῦ μηνὸς Φαρμ[οῦθι] -. Ἀναγέγραπται διὰ τοῦ ἐν τῇ Σοκνοπαίου Νήσου γραφίφ.]

1. Πανεφρούμιος, Ἀνχῆτος, ὁμολογῶ 2. Νήσω 2-3. ἐξοδεύοντων 3. ἀπέχο, συγκεχωρημένην 4. γραφίφ χαράζαντα 5. ποιῶσω 6. Στοτοήτιος, ἤμισυ μέρος 7. μονοστέγου, μέρους 8. ὀ Παρ. 9. Βεβαιούτοσαν, ἀποδομένης 10. γραφίφ

3-4. Zu der Ergänzung der Lücke mit καὶ ἐπιτέταχα τοῖς μάρτυσι γράφειν, κτλ. vgl. CPlud III 483, 4-5 Anm. und CPR XV 1, 22 Anm.

4. In der *ed. pr.* wird vor der Lücke καὶ ὄνης συ[γ]γραφὴν gelesen, aber ich kann dies nicht nachvollziehen. Leider lassen sich aber in den mir bekannten Paralleltexten keine Elemente finden, die zu den von mir gelesenen Buchstaben passen.

4-5. Üblicherweise steht die Formel τὰ ἄλλα ποιήσω καθότι προεγγράπται vor der Phrase καὶ ἐπιτέταχα τοῖς μάρτυσι γράφειν (Z. 3).

5. Zur Ergänzung der Agrammatos-Formel in der Lücke vgl. P.Vindob. Tandem 25, 8.

6. Zur oben ergänzten Formel πρᾶσις καὶ ἀποστασίον vgl. SB I 5247, 24 und P.Vindob. Tandem 24, 6; 25, 9.

8. Zur Lesung von ο(ύ)λή vgl. P.Vindob. Tandem 24, 5 Anm.

9. βεβαίω(υ)τοσαν: Das Wort steht in SB I 5247, 30 an der gleichen Stelle im Text.

10. ἀναγγέλλεται διὰ τοῦ ἐν τῇ Σοκνοταίου Νήσου γραφίφ: zu dieser Formel vgl. P.Vindob. Tandem 24, 13; 25, 13-14 und auch CPR XV 1, 23 Anm.

KLAAS A. WORP

53. Cave corrigendum

Die stete Prüfung historischer Quellen ist ein elementares Anliegen und eine permanente Verpflichtung besonders jener Disziplinen, die eben diese Quellen erschließen. Diesem Zweck allein dient die hier eingerichtete Rubrik. Und wo stünde die Papyrologie ohne die *Berichtigungsliste!* Welcher Problematik jene ausgeliefert sind, die die eifrig entstehenden Verbesserungen aus den Publikationen sammeln, zeige das nachfolgend vorgestellte Re-Corrigendum:

SPP XX 125 ist eine Gehaltsanweisung: „† Zahle Kammetis acht Arten Getreide auf sein Gehaltskonto ... καὶ κ[ρ]άτησον τὴν ἐπιστολήν εἰς τὸ μνησιον σου.“ Zu Recht wird in ZPE 76 (1989) 111f. an τὸ μνησιον (in der *ed. pr.* nicht berichtigt) Anstoß genommen und mit der beachtenswerten Wendung „der Papyrus scheint die Lesung εἰς δαπάνησίν σου zu haben“ eine auf den ersten Blick hin überzeugende Berichtigung geschaffen. Der Papyrus hat außer jeder Debatte το μνησιον σου. Wenn wir τὸ μνήσιον σου als Inf. Futuri verstehen, ist in dem zweiten Satzteil gesagt: „und behalte die schriftliche Unterlage (τὴν ἐπιστολήν) zu deinem Memento!“ (statt: „nimm diese Order als Beleg für dein Ausgabenkonto an dich!“ [ZPE loc. cit.]). Aber hinzuzufügen ist, daß auf diesem Papyrus auf der Rückseite die übliche Zeile steht und für uns wichtige Angaben enthält:

† †
‡ ἐπίδο(ς) Ἐπολλῶ γεωργ(ῶ) (vacat 3 cm) † πα(ρὰ) Ἰούστου τοῦ νοταρ(ίου) †

Die Datierung des Papyrus in das 5. Jh. ist entschieden zu früh. Über die Herkunft wissen wir nur, daß er dem „I. Faijumer Fund“ zugehört, d. h., daß der Arsinoites als Provenienz möglich ist. Ob dieser Notar Justus mit jenem identisch ist, der in P.Rainer Cent. 127-131 ausführlich besprochen ist, kann in überzeugender Weise der Schriftvergleich verifizieren. Auf dem Verso von SPP XX 125 hat Justus *manu propria* die bisher übersehene Zeile geschrieben. Die recht charakteristische Verbindung der Buchstaben und die identische Position der Kreuze über dem Namen lassen keinen Zweifel an der Identität entstehen. Daß Justus sich als συμβολαιογράφος dann bezeichnet, wenn er einen Vertrag unterzeichnet, dagegen als νο(τάριος) in Quittungen, hat J. Diethart schon in P.Rainer Cent. S. 435 zutreffend gezeigt.

Vielleicht hat Justus sogar den gesamten übrigen Text selbst geschrieben. Beim Vergleich der Unterschrift in P.Rainer Cent. 128 mit dem Rekto von SPP XX 125 lassen sich zwar viele Gemeinsamkeiten beobachten, aber ein hieb- und stichfester Beweis läßt sich nicht erbringen. Der Brief kann nun an den Beginn des 7. Jh. datiert werden.

HERMANN HARRAUER

54.-62. PIETER J. SUPESTEIJN

54. SB I 1014a

Bei diesem Text handelt es sich um eine Inschrift, die auf der einen Seite einer Basaltbasis steht (auf der anderen Seite steht SB I 1014b). Der Text im Sammelbuch lautet:

[Ἀρ]ποχράτην θεὸν μέγιστον [ἐπ]ιφανῆ[v]
 Λυκαρίων Ἀμφιόμεως ἀνέθηκθιν ἐκ τοῦ
 (ἔτους) 18 Νέρωνος Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστο[ῦ]
 [Γ]ερμανικοῦ Αὐτοκράτορος, μηνὸς Καισαρειῶν.